



Innovationspreis für Erwachsenenbildung

Landesrätin Beate Palfreder überreichte Ende Jänner erstmals den neu geschaffenen Bildungsinnovationspreis, der innovative Projekte in der Erwachsenenbildung fördert. Die Universität Innsbruck ist an beiden Siegerprojekten beteiligt. Die mit jeweils 2500 Euro dotierte Auszeichnung erhielten Andreas Exenberger, Josef Nussbaumer und Stefan Neuner von der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik für ihr Projekt „Unser kleines Dorf Globo“ sowie die Volkshochschule Tirol und die Universität Innsbruck für ihr gemeinsames Weiterbildungsformat „uni*com – Wissen für alle“. Im Bild L.R. in Beate Palfreder mit den Preisträgern Josef Nussbaumer, Andreas Exenberger, Verleger Markus Mayr und Stefan Neuner sowie Ronald Zecha, Silvia Caramelle und Vizerektorin Margret Friedrich (von links).

Foto: Land Tirol

Internationaler Ansturm auf die Winter School

An der Uni Innsbruck startete eine internationale Weiterbildungsveranstaltung zu Föderalismus und Governance.

Schon im Vorjahr war der Andrang zur ersten „Winter School on Federalism and Governance“ – einem Gemeinschaftsprojekt der Universität Innsbruck und der EURAC Bozen – sehr groß. Heuer bewarben sich an die 600 Interessierte aus aller Welt für die Teilnahme an diesem hochkarätigen Weiterbildungsprogramm. Insgesamt 30 herausragende Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Kontinenten diskutierten zwei Wochen lang in Innsbruck und Bozen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus rechtswissenschaftlicher und politikwissenschaftlicher Sicht. Dabei wurde über die rechtlichen Rahmenbedingungen und notwendige An-

passungen genauso gesprochen wie über die Möglichkeiten transnationaler Verwaltungsstrukturen. Das Programm der ersten Woche wurde an der Universität Innsbruck abgehalten und widmete sich vor allem staatsrechtlichen und politischen Fragen. In der zweiten Woche wechselten die Teilnehmer an die EURAC Bozen, wo insbesondere Fragen aus der Praxis im Mittelpunkt standen.

„Die wachsende Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino macht diesen Raum zum idealen Standort für dieses Weiterbildungsangebot“, erklärte Prof. Anna Gamper vom Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre der Universität Innsbruck. Gemeinsam mit Prof. Günther Pallaver vom Institut für Politikwissenschaft und Prof. Francesco Palermo von der EURAC Bozen hatte sie das Programm organisiert.



Wein stand im Mittelpunkt eines Projektseminars.

Foto: MEV

Wein spricht alle Sprachen

Gemeinsam mit zehn Partnern aus vier Ländern entwickelt die Universität Innsbruck Sprachlehrmaterialien für Weinbäuerinnen und Weinbauern in Europa. Bereits zum zweiten Mal wurden in diesem Semester acht Studierende im Rahmen eines Projektseminars in diese Arbeit eingebunden. Begleitet von Prof. Eva Lavric und Dr. Angelo Pagliardini vom Institut für Romanistik entwerfen sie Übungen und Lektionen in Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch, drehten einen Film über ihre Arbeit und organisierten Veranstaltungen. Zum Semesterabschluss fand in der Innsbrucker Claudiana ein gemeinsames Event unter dem Motto „Wein spricht alle Sprachen“ statt. Bei Filmführung und Weinverkostung reflektierte die Studierenden die geleistete Arbeit.

Preis für Zivilrechtler

Simon Laimer vom Institut für Zivilrecht wurde im Dezember in Wien mit dem Wissenschaftspreis der „Dr. Alois Mock Europa“-Stiftung ausgezeichnet. Der junge Wissenschaftler, der nach einem Jahr an der Universität Heidelberg nun wieder am Institut für Zivilrecht der Universität Innsbruck tätig ist, wurde für seine rechtsvergleichende Doktorarbeit zum Vertragsrecht geehrt.

Auszeichnung für jungen Physiker

Für herausragende Forschungen auf dem Gebiet der Experimentalphysik erhielt Hanns-Christoph Nägerl im Januar den Rudolf-Kaiser-Preis 2010. Es ist dies die mit 35.000 Euro höchstdotierte Auszeichnung für deutsche Nachwuchspanphysiker. Nägerl und sein Team vom Institut für Experimentalphysik sind international führend bei der Erforschung ultrakalter Quantengase. Diese gelten als ideales Modellsystem für die Erforschung quantenphysikalischer Phänomene. Hanns-Christoph Nägerl studiert deren Eigenschaften seit über zehn Jahren und war an einigen weltweit beachteten Durchbrüchen auf diesem Forschungsgebiet beteiligt.

Mit seiner Forschungsgruppe ist es Nägerl kürzlich erstmals gelungen, ein Quantengas von chemisch gebundenen Molekülen zu erzeugen und die Teilchen quantenmechanisch vollständig zu kontrollieren. Zahlreiche Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften Nature und Science zeugen von der großen internationalen Beachtung, die die Arbeiten von Nägerl und seinem Team erfahren.



Rudolf-Kaiser-Preisträger Hanns-Christoph Nägerl.

Foto: Uni Innsbruck